

Potsdams] *andere* [Seiten

Die Linke ◀ Monatszeitung für die Landeshauptstadt

Mai 2019

Nr. 05 · 15. Jahrgang

Am 26. Mai wird gewählt

In welcher Stadt wollen wir leben?

Drei Wahlen stehen an in diesem Jahr in Brandenburg. Europa- und Kommunalwahl am 26. Mai, die Landtagswahl am 1. September. Und tatsächlich geht es um viel – um nicht weniger als die Frage: in welchem Land, in welcher Stadt wollen wir leben, wenn das Ergebnis feststeht?

Potsdam ist bunt, tolerant und weltoffen – das hat die Stadt schon oft bewiesen. Aber wir sind keine Insel – die gesellschaftlichen Entwicklungen machen nicht an den Stadtgrenzen halt. Und die Frage, die sich insbesondere bei der Europa- aber auch bei der Landtagswahl stellt, ist eine sehr grundlegende. Denn es stehen sich zwei gesellschaftliche Konzepte gegenüber. Eines, das Politik und Gesellschaft auf dem Rücken der Schwächsten und mit dem Recht des Stärkeren gestalten will, Menschen zu Angst und Misstrauen gegenüber anderen anhält, von Sicherheitslücken und Bedrohungslagen schwadroniert.

Auf der anderen Seite eines, das davon ausgeht, dass Menschen am besten miteinander etwas erreichen, dass die Verbesserung von Lebensbedingungen und Chancen am besten solidarisch gelingt, in dem jede*r seine Fähigkeiten und Ta-



lente in ein Gemeinwesen einbringt und sich als Teil der Gesellschaft verwirklichen kann. Potsdam hat im Kleinen oft gezeigt, dass es funktioniert. Trotzdem greifen auch hier Verdrängungs- und Ausschlussmechanismen. Dass durch steigende Mieten und Immobilienpreise auch in Potsdam Verdrängungsprozesse ablaufen, dass zunehmend das Geld zu bestimmen scheint, was in der Stadt passiert, macht vielen

Menschen Angst, längst auch solchen, die nicht unmittelbar von Armut bedroht scheinen.

Die Kraft, die konsequent und auf allen Ebenen gegen diese Entwicklungen kämpft, die für eine solidarische, friedliche und gerechte Gesellschaft streitet – das ist DIE LINKE. Und mit Ihrer Wahlentscheidung für DIE LINKE am 26. Mai können Sie ein starkes Zeichen setzen, in Potsdam und Europa!

„Europa geht nur solidarisch“

Wir wissen, dass die soziale Ungleichheit in der EU in den letzten Jahren drastisch zugenommen hat. Die Jugendarbeitslosigkeit im Süden Europas beträgt noch immer 30 Prozent. Ein Fünftel der Älteren ist von Altersarmut betroffen oder bedroht. Und seitdem Angela Merkel Kanzlerin ist, hat sich allein in Deutschland die Zahl der Kinder in Armut auf der einen Seite und die der Vermögensmillionäre auf der anderen Seite verdoppelt. Die Armut der einen ist der Reichtum der anderen. Geändert werden kann das nur durch einen grundlegenden Politikwechsel auf europäischer Ebene. Und genau dafür braucht es eine starke LINKE im Europäischen Parlament. Alle, die in

Europa leben, haben doch das Recht darauf, ein Leben frei von Armut und Existenznot zu führen. Jede Europäerin und jeder Europäer hat das Recht darauf, ein gutes Leben zu führen. Aber dieses Recht muss jeden Tag wieder erkämpft werden. Deshalb fordern wir armutsfeste Mindestlöhne und eine europäische Arbeitslosenversicherung. Und deshalb streiten wir gemeinsam mit den Gewerkschaften für gute Arbeit in Europa. Für diesen radikalen Kurswechsel in der europäischen Politik braucht es einen Bruch mit der falschen Spar- und Kürzungspolitik, die die Ungleichheit immer weiter vergrößert. Denn wir wissen: Europa geht nur solidarisch.



Dr. Martin Schirdewan, Spitzenkandidat der LINKEN zu den EU-Wahlen. Der promovierte Politikwissenschaftler wurde 1975 in Berlin (Ost) geboren. Seit November 2017 ist er als Abgeordneter im Europäischen Parlament zuständig für Wirtschafts- und Währungsfragen sowie stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz.

Höhepunkte zu den EU- und Kommunalwahlen

Donnerstag, 9. Mai:

14.00 – 21.00 Uhr - Europafest auf dem AltenMarkt

Montag, 13. Mai:

17.00 Uhr, Landesgeschäftsstelle der LINKEN, Alleestraße 3 - GRILLEN mit dem EU-Kandidaten Dr. Martin Schirdewan

Sonntag, 18. Mai:

11.00 Uhr im Thalia-Theater Babelsberg – Kita-Fest



Sonntag, 25. Mai:

Ab 17.30 Uhr - Wahlkampfabschluss der LINKEN vor dem Brandenburger Tor in Potsdam. Zwischen 17.30 Uhr und 19.00 Uhr sind u. a. Bernd Riexinger, Vorsitzender der Partei DIE LINKE sowie Dr. Martin Schirdewan, LINKER Spitzenkandidat für das Europaparlament, bei uns zu Gast.

Sonntag, 26. Mai:

Ab 18.00 Uhr – Wahlparty in der Alleestraße 3

Ein ganz normaler Frühlingstag im Jahr 2025

Wahlkreis 1: Einwohner der Stadtteile: Nördliche Innenstadt, Berliner Vorstadt, Nauener Vorstadt, Groß Glienicke, Sacrow, Teile der Südlichen Innenstadt (Gebiet südlich der Bahngleise des Hauptbahnhofes und Gebiet am Brauhausberg)

Die Sonne scheint! Das Radeln vom Kinderbauernhof in Groß Glienicke wird ein Vergnügen – zumal gerade der letzte Abschnitt des Radwegs Sacrow-Potsdam fertig geworden ist. Am P+R-Parkplatz Am Jungfernsee stehen die Fahrer von Elektroautos heute an den Ladestellen an. Da brauchen wir mehr, nachdem Pendler nun ticketfrei die Bahn nutzen dürfen.

Kinder und Jugendliche bis 18 fahren seit zwei Jahren kostenfrei. An der Biosphäre strömt ein ganzer Pulk in die Bahn – wohl vom Experimentierlabor, in dem Studies „Wissenschaft zum Anfassen“ anbieten. Einige wollen bestimmt zum Platz der Einheit, sich in die Sonne legen.

Wenig später bin ich auch dort und schließe mein Rad am Sammelplatz Wilhelmallee an. Auf den sauberen Stufen

zwischen den Grünflächen finde ich noch ein freies Fleckchen. Von hier aus hat man einen guten Blick zum „Blumenpfad“, der am Staudenhof beginnt und über den Alten Markt bis hin zur Freundschaftsinsel reicht. Hier entlang geht in drei Wochen das „Fest der Freundschaft“ mit den Partnerstädten und „internationalen Bewohner*innen“ Potsdams. Wie sie wohl die Vielfalt von Musik und Küche, Lebensarten und Arbeitsweisen zusammenbringen? Spielerisch, hat mir mein Freund Maymun aus Somalia gesagt – mehr verrät er nicht.

Maymun und seine Frau habe ich übrigens beim Elternabend in der Kita kennengelernt. Sie sind im FH-Quartier untergekommen. Gut, dass wir die 30 Prozent Sozialwohnungen durchsetzen konnten, so dass sich auch nicht so „gut betuchte“ Potsdamer*innen Wohnungen

rund um Brauhausberg, Hauptbahnhof und ehemalige Fachhochschule leisten können. Die Kita im Wohngebiet ist immer ausgelastet.

Was sonst noch geht für eine lebendige Stadt, besprechen wir morgen im Bürgertreff Staudenhof. Im Workshop zu unserem Bürgerhaushalts-Budget setze ich mich für die „Bürgerküche international“ ein. Beim letzten Haushalt haben wir einen Kleinbus des Digi-Treffs vom Kulturzentrum freiland und weitere barrierefreie Gehege gefördert. Der Andrang beim Digi-Treff ist so groß, dass wir das auf die Ortsteile ausgedehnt haben. Der Bus ist dieses Wochenende auch bei der Start-Up-Börse am Kreativzentrum dabei. Die Idee, dem Platz statt eines Garnisonkirchenaufbaus eine neue, zukunftsweisende Identität zu geben, war von

der hiesigen „Makers Corner“ ausgegangen und hatte schnell um sich gegriffen. Nun finden regelmäßig Kreativ-Wochenenden statt, jetzt gerade mit Freiberuflern, Ideengebern, Studierenden und Verbänden für Austausch, Crowd-Funding und Netzwerke. Unvorstellbar, dass noch vor Kurzem Millionen in einen Wiederaufbau fließen sollten.

Aber jetzt ab nach Hause. Beim Vorbeiradeln am Mercure sehe ich, dass viele im Neuen Lustgarten beim Freiluftsport oder Boule das Wetter genießen. Auch die Spielbänke sind voll besetzt. Und ich weiß, dass sich hier auch Menschen mit Einschränkungen aus dem integrativen Stadtgarten der benachbarten Gartensparte wohlfühlen. So wie viele andere, für die unser „Potsdam mit allen für alle“ da sein will

-ed-

Sascha Krämer – unsere Stadt kann mehr!

Liebe PotsdamerInnen,
Ich bin in Potsdam aufgewachsen und habe nun selbst einen kleinen Sohn. Seit vielen Jahren engagiere ich mich für ein Potsdam, in dem sich Familien, Singles und Jugendliche genauso wohl fühlen wie ältere Menschen - unabhängig von Herkunft, Religion oder sexueller Identität. Ich möchte, dass Potsdam eine Stadt für alle ist: sozial gerecht und ökologisch nachhaltig. Aus diesem Grund kandidiere ich für die Stadtverordnetenversammlung im Wahlkreis 1. Besonders wichtig ist mir:

- ein barrierefreier und ticketloser ÖPNV.
- eine autofreie Innenstadt.
- sichere Rad- und Gehwege.
- dass Wohnen für jeden Geldbeutel möglich ist.
- für lebendige und bezahlbare Quartiere in der Mitte und am

Brauhausberg.
- eine öffentliche Nutzung des ehemaligen Terrassenrestaurants Minsk.
- Inseln der Kreativität wie z.B. das Kulturhaus Sans titre, das Rechenzentrum oder das Kulturzentrum „freiLand“, deren Fortbestehen dauerhaft zu sichern ist.
- die Stadt darf nicht grenzenlos zugebaut werden. Ich möchte Freiräume schaffen, Kleingärten und Biotope erhalten. Den Neuen Lustgarten sowie den Bassinplatz durch mehr Sport- und Freizeitmöglichkeiten für Jung und Alt attraktiver gestalten.
- dass es jungen Eltern so einfach wie möglich gemacht wird, einen quartiersnahen Kitaplatz zu finden.

Mit Kraft, Entschlossenheit und mit Ihnen möchte ich diesen Zielen näherkommen. Lassen Sie uns beweisen: Unsere Stadt kann mehr! Geben Sie mir am 26. Mai Ihre Stimme.

**Sascha Krämer, Jahrgang 1977
Angestellter
Wahlkreis 1, Liste 1, Listenplatz 1**



Anja Mayer – in Potsdam angekommen

Anja Mayer, Jahrgang 1979, ist eine typische Vertreterin einer jungen Generation zugezogener Potsdamer*innen. Die gebürtige Bayerin ist gelernte Arzthelferin. Ihr Sohn besucht eine Grundschule im Potsdamer Norden. Seit einem Jahr ist sie gemeinsam mit Diana Golze Landesvorsitzende der LINKEN Brandenburg. Ihr Engagement gilt seit vielen Jahren den sozial- und gesundheitspolitischen Themen. Und da gibt es in Potsdam einiges zu tun: „Als ich nach Potsdam kam, standen zuerst ganz praktische Dinge im Vordergrund. Eine bezahlbare Wohnung finden, einen

Kindergartenplatz für meinen Sohn. Seitdem weiß ich, dass die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, von Kitas und Schulen die drängendsten Aufgaben in der Landeshauptstadt sind.

In Potsdam leben viele junge Familien, denen es wirtschaftlich nicht unbedingt schlecht geht. Trotzdem sorgen auch hier steigende Mieten für Angst vor Verdrängung. Familien müssen um einen Schul- oder Kitaplatz bangen, ärgern sich über fehlende Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants im Kiez. Die Entwicklung der Infrastruktur hält mit dem rasanten Zuzug derzeit nicht mit. Darauf muss die Kommunalpolitik achten. Die Kieze gemeinsam mit den dort lebenden Menschen zu Orten entwickeln, in denen man sich wohl fühlt, wo es Spaß macht zu leben, wo Ideen eingebracht und umgesetzt werden können. Auch die Neu-Potsdamer*innen sollen sich einbringen, um unsere Stadt zu einer Stadt zu machen, in der man gerne lebt. Mein Stil ist es nicht, alles ganz genau zu wissen. Nein. Ich will zuhören, unterschiedliche Sichtweisen und Ideen zusammenbringen und daraus gemeinsam mit allen, die es wollen, ein sozialeres, ein lebenswerteres Potsdam entwickeln. Und deshalb möchte ich auch in der Stadtverordnetenversammlung, mitmischen.“

**Anja Mayer
Jahrgang 1979
Landesvorsitzende der Partei
DIE LINKE
Wahlkreis 1, Liste 1, Listenplatz 2**

IMPRESSUM

„Potsdams andere Seiten“
Die Linke Monatszeitung für die Landeshauptstadt.
HERAUSGEBER: Kreisvorstand DIE LINKE. Potsdam; Kati Biesecke, Stefan Wollenberg, Vorsitzende. Zeppelinstraße 7, 14471 Potsdam.
REDAKTION: Bernd Martin (V.i.S.d.P.); H. Jo. Eggstein, Layout; Renate Frenz, Redaktionssekretariat; Tel.: 0331/ 20 01 89-70; Fax: -71; email: pas.redaktion@gmx.net;
ANZEIGEN: Sekretariat.
BANKVERBINDUNG: Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto-Nr. 3508020699; BLZ: 160 500 00
„PaS“ erscheint monatlich für 12.000 LeserInnen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Kreisvorstandes und/oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des/der AutorIn dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.
DRUCK: Nordkurier Druck GmbH & Co. KG

Der Potsdamer Norden – lebendig und lebenswert

Wahlkreis 2: Einwohner der Stadtteile: Jägervorstadt, Bornstedt, Bornim, Fahrland, Marquardt, Nedlitz, Grube, Satzkorn, Uetz-Paaren, Neu Fahrland

Die Entwicklung des nördlichen Potsdams mit seinen vielen Ortsteilen, eingebettet in eine einzigartige Naturlandschaft ist mit besonderen Herausforderungen verbunden. Wir wollen lebenswerte und lebendige Kieze und Ortsteile, in denen man sich gern aufhält, Orte, die den Bedürfnissen ihrer Einwohner*innen gerecht werden. Wir wollen uns engagiert, mit sozialem und nachhaltigem Blick dieser Herausforderung für alle Potsdamer*innen stellen und dabei eine echte Beteiligungskultur entwickeln.

Wir stehen für den wohnortnahen und bedarfsgerechten Ausbau von Kitas und Schulen sowie die Wiedereinführung kommunaler Kitas in Ergänzung zum bestehenden Angebot. Wir fordern einen nachhaltigen Ausbau des gesamten Radwegenetzes und des ÖPNV. Es braucht die Tramverlän-



gerung bis mindestens Fahrland, deutlich bessere Bustakte und vernetzte Busverbindungen sowie einem Ausbau des Bahnhofs Marquardt zum Mobilitätsdrehkreuz. Auch im Potsdamer Norden fordern wir eine gesunde so-

ziale Mischung durch bezahlbaren sozialen und kommunalen Wohnungsbau. Kommunale Flächen dürfen nur noch in Erbbaupacht vergeben werden.

Die Biosphäre wollen wir dauerhaft

als Tropenhalle erhalten und zu einem attraktiven Naturbildungszentrum weiterentwickeln. Außerdem setzen wir uns für das dringend notwendige Kiezschwimmbad im Norden ein – für Breiten-, Vereins- und Schulsport dringend überfällig. Auch darüber hinaus braucht es weitere Sportflächen, Spiel- und Bolzplätze, öffentliche Badestellen und freie Uferwege.

Kramnitz soll behutsam zu einem Quartier mit wirtschaftlichem, ökologischem und sozialem Augenmaß entwickelt werden und nicht zu einem neuen Hochhausviertel. Dabei darf auch die öffentliche Daseinsvorsorge vor Ort nicht zu kurz kommen: Ärzte, Supermärkte, Pflege- und Bildungseinrichtungen mit einem Schulzentrum von Klasse 1-13, Bürgerhaus, Jugendclub, Bibliothek, Musikschule, u.v.m. sind dort nötig.

Tina Lange: Unzufrieden genügt nicht – miteinander gestalten

Potsdams Norden ist der am stärksten wachsende Teil der Stadt. Dabei zeigt sich immer wieder, dass man die verschiedenen Höhenflüge von Verwaltung und Investoren kritisch begleiten muss – sonst bleiben die bereits dort wohnende Bevölkerung und die notwendige Infrastruktur auf der Strecke.

Ich wohne mit meinem Mann und meinen Söhnen (4 & 8 J.) im schönen Fahrland und kenne den Siedlungsdruck und die Probleme aus erster Hand. Dabei bin ich engagiert dabei, diese in die Stadtpolitik und Öffentlichkeit zu tragen, um gemeinsam Veränderungen zu erwirken.

Beruflich bringe ich als Musik- und Physiklehrerin und Fachleiterin als Qualitätsbeauftragte viel Erfahrung in konstruktiver, dialogorientierter Teamarbeit mit. Als ausgebildete Umweltberatungslehrerin ist mir zudem aktiver Klima- und Umweltschutz ein Herzensanliegen – worauf gerade bei uns im grünen Norden leider zu wenig Rücksicht genommen wird. Stattdessen wird so eng wie möglich gebaut und immer weiter versiegelt, und man nimmt lieber zunehmenden Autoverkehr und Stauschlangen in Kauf, als endlich flächendeckend für attraktiven ÖPNV und ausgebaute Radwege zu sorgen.

Als stellvertretende Kreisvorsitzende der LINKen und sachkundige Einwohnerin im Bildungs-/Sportausschuss der SVV bin ich stadtweit kommunalpolitisch aktiv. In der kommenden SVV



Tina Lange, Jahrgang 1988
Musik- und Physiklehrerin, verheiratet,
2 Söhne
Wahlkreis 2, Liste 1, Listenplatz 1

möchte ich mich insbesondere in meinen Schwerpunktthemen Entwicklung des Potsdamer Nordens, Bildung, Infrastruktur und Umwelt einbringen. Als 31 Jahre junge engagierte Frau, die mitten im Leben steht, stehe ich für: ein soziales Potsdam mit einer starken öffentlichen Daseinsvorsorge und eine Politik der Beteiligung, die sich an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort orientiert und Potsdam familienfreundlich, altersgerecht, sozial gerecht, nachhaltig und mobil – kurz: lebenswert – gestalten will.

Dr. Ronald Pienkny: Mit Herz und Verstand für Potsdam!

Am 26. Mai wählen die Brandenburger*innen nicht nur ein neues Europäisches Parlament und werden sich dabei hoffentlich für ein friedliches Europa, mit sozialer Sicherheit, Bildung und Zukunftschancen für alle entscheiden. Auch die Potsdamer*innen sind aufgefordert, über ihre Zukunft mit zu entscheiden. Wir LINKE haben unserem Programm den Leitsatz gegeben: „Ein Potsdam mit allen für alle – sozial gerecht und nachhaltig.“ Das ist ein wunderbares Wahlprogramm. Mit Herz und Verstand möchte ich mich für Potsdam engagieren, um unser Programm Wirklichkeit werden zu lassen.

Seit fast 7 Jahren darf ich nun schon die Aufgaben als Staatssekretär und Amtschef im jetzigen Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz wahrnehmen. Herausforderungen annehmen, schwierigste Situationen gemeinsam meistern, Politik mit sozialem Augenmaß initiieren, den Rechtsstaat sozial gestaltend, dies sind die wesentlichen Säulen, die meine Tätigkeit an der Schnittstelle von Politik und Verwaltung beschreiben.

Ich sehe mich dem demokratischen und sozialen Rechtsstaat, besonders dem Sozialstaat und den Bürger- und Freiheitsrechten des Grundgesetzes und der Landesverfassung verpflichtet. Sie bieten allen Bürgern Schutz, gebieten soziale Teilhabe und schützen die Menschenwürde. Unsere Rechte müssen oft verteidigt, neu errungen und durchgesetzt werden – durch engagiertes Streiten und mit überzeu-



Dr. Ronald Pienkny, Jahrgang 1969
Staatssekretär im Ministerium der Justiz
und für Europa und Verbraucherschutz
verheiratet, ein Sohn
Wahlkreis 2, Liste 1, Listenplatz 2

genden Argumenten. Neben Beruf und Familie hängt mein Herz vor allem am Sport in unserer Sportstadt Potsdam. Ich bin seit vielen Jahren Mitglied beim UJKC Potsdam und zudem ein großer Fan des American Footballs, der - nicht zuletzt wegen der großartigen Potsdam Royals - auch in der Landeshauptstadt zunehmend die Menschen begeistert.

Sportvereine müssen auch durch die Stadt gefördert und unterstützt werden. Dies gilt für den Leistungssport ebenso wie für den Breiten- und Freizeitsport. Alle Vereine, insbesondere die Sportvereine, erfüllen eine ungemäin wichtige soziale und integrative Funktion. Die Sportförderung muss in Potsdam nicht nur gesichert sondern dauerhaft ausgebaut werden.

Potsdam West: Kreativ und bunt – ein Kiez für Alle

Wahlkreis 3: (30 025 Einwohner) Stadtteile: Brandenburger Vorstadt, Potsdam West, Eiche, Golm, Wildpark, Templiner Vorstadt, Forst Potsdam Süd

Potsdam West hat seit Jahren eine besonders kreative, bunte und generationsübergreifend engagierte Einwohner_innenschaft. Damit dies so bleibt, muss beginnenden Verdrängungsprozessen Einhalt geboten werden. Trotz der hohen Lebensqualität im Kiez gibt es einige Probleme, die behoben werden müssen:

Verkehr und Mobilität. Eines der größten Probleme in unserem Stadtteil ist nach wie vor die Verkehrssituation. Zwar hat sich durch die Tempobegrenzung und Einengung der Zeppelinstraße die Luftqualität verbessert. Damit jedoch die kleineren Straßen nicht mehr als Umgehungstraßen genutzt und in diesen die schädlichen Folgen des motorisierten Verkehrs spürbar werden, setzt DIE LINKE. auf attraktiverer ÖPNV-Angebote für Pendler_innen, um eine autofreiere Zukunft zu ermöglichen. Die Barrierefreiheit und Qualität der Gehwege muss deutlich verbessert und Radfahrenden ausreichend Raum ggü. den anderen Straßenverkehrsteilnehmenden gesichert



Foto: Dettmann

werden. Der Bahnhof Charlottenhof sollte endlich saniert werden!

Für Kinder und Jugendliche. Potsdam West ist seit Jahren einer der kinderreichsten Stadtteile. Die bedarfsgerechte und wohnortnahe Grund-

schul- und KiTaplatzversorgung muss daher ebenso gesichert sein, wie die Bereitstellung und der Erhalt attraktiver Spielplätze, Sportstätten und Treffpunkte wie der Club 91, die Scholle 53 oder die Westkurve. DIE LINKE. setzt

sich weiterhin auch für eine öffentliche Nutzung des ehemaligen Kino Charlott ein.

Bezahlbarer Wohnraum für Alle, Verdrängung verhindern. Potsdam West ist auf Grund seiner Attraktivität besonders von negativen Gentrifizierungseffekten bedroht. Die LINKE. wird sich dafür einsetzen, dass auch in Potsdam West weiterhin bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung steht.

Golm und Eiche: zwei Ortsteile im Wandel. Als ehemals selbständige Dörfer, inmitten einer historisch gewachsen Kulturlandschaft, entwickelten sich Eiche und Golm zu Vororten am Rande der Stadt mit attraktiven Wohngebieten und bedeutenden Wissenschaftseinrichtungen. DIE LINKE. wird auch zukünftig darauf achten, dass die weitere Entwicklung der Ortsteile ein ausgewogenes Maß findet zwischen alten, dörflich geprägten Ortskernen, umgebender Natur und neuen Gebieten für Wohnen und Gewerbe.

Isabelle Vandre: Kieze verteidigen – selbstbestimmt leben

Steigende Mieten und Verdrängungsprozesse sind die größten Probleme, die wir momentan in Potsdam erleben. Nicht nur die Wohnungssuche gestaltet sich als z.T. unüberwindbare Herausforderung. Ich nehme auch wahr, dass sich immer mehr Menschen überall in der Stadt fragen, wie lange sie sich ihre aktuelle Wohnung noch leisten können. Priorität der Stadt muss deshalb die Schaffung von neuem, sozialem Wohnraum mit dauerhafter Mietpreisbindung sein. Und auch für den aktuellen Wohnungsbestand müssen Mieterhöhungen auf Grund von Anpassungen an den Mietpreisspiegel oder Neuvermietungs pauschalen untersagt werden.

Essentiell in der Stadtentwicklung ist auch die Schaffung von kulturellen (Frei)Räumen, Sportangeboten und Angeboten für Kinder und Jugendliche. Mir geht es darum, all die unterschiedlichen Initiativen und Stadtteilnetzwerke, die schon heute aktiv sind, darin zu unterstützen, den eigenen Kiez zu gestalten. Und auch in neu entstehenden oder wachsenden Stadtteilen müssen gemeinsame Räume viel stärker mitgedacht und geschaffen werden.

Deshalb: Kieze verteidigen – selbstbestimmt leben!

Isabelle Vandre ist 29 Jahre alt, wohnt

seit mehreren Jahren in Potsdam West und kandidiert zum ersten Mal für die Stadtverordnetenversammlung. Die Politikwissenschaftlerin ist außerdem seit 2014 hochschulpolitische Sprecherin der Linksfraktion im Brandenburger Landtag und arbeitet im NSU Untersuchungsausschuss mit. Darüber hinaus ist sie in der Linksjugend [solid] Brandenburg, dem Jugendverband der LINKEN, aktiv.



Isabelle Vandre
Jahrgang 1989
Mitglied des Landtages
Wahlkreis 3, Liste 1, Listenplatz

Ralf Jäkel: Im Ehrenamt für Potsdam

Es ist eine Herausforderung neben beruflicher Arbeit ehrenamtlich aktiv zu sein. Ich mache das dennoch gern, weil nur mit großer Ausdauer Erfolge bei der Interessenvertretung der Wähler möglich sind. Seit Jahren kämpfe ich z. B. um mehr Regionalbahnhalte am Bahnhof Charlottenhof, neue Fernzüge ab Potsdam-Hbf., um eine Busquerverbindung Golm-Eiche-Bornstedt-Jungfersee und um eine Umgehungstraße für Potsdam. All dies kann wirksam die Innenstadt, P-West und nördliche Ortsteile entlasten. Der Erhalt Potsdamer Kleingärten und Grünflächen, der Biosphäre und des Naturkundemuseums beschäftigten mich und haben bereits Erfolge zum Wohle der Bürger ermöglicht. Aktuell kümmere ich mich um verträglichere Entwicklung der Brandenburger Vorstadt, Schutz grüner Höfe und Linderung des Stellplatzproblems. Stadtentwicklung und Schutz der lebenswerten Umwelt sind meine zentralen Themen. Beim Erhalt prägender Bauten der DDR-Architektur sind auch unserer Fraktion Erfolge gelungen. Als Vorsitzender des Bauausschusses gelang es mir wiederholt zu vermitteln und auch gemeinsam mit anderen und - mit Investoren und nicht gegen diese - Verbesserungen im Interesse Potsdamer Einwohner zu erreichen. Im OT Eiche

setze ich mich gemeinsam mit den anderen Vertretern der SPD und CDU für sichere Schulwege, Verbesserungen beim Verkehr und andere Themen ein. Neben Potsdam-West und dem OT Eiche unterstütze ich seit vielen Jahren auch Bürger in anderen Teilen unserer schönen Stadt bei berechtigten Anliegen. Weil dabei konkrete Erfolge zum Wohle der Einwohner möglich wurden, habe ich mich entschlossen meine ehrenamtliche Arbeit fortzusetzen.



Ralf Jäkel
Jahrgang 1960
Diplom Ingenieur
Wahlkreis 3, Liste 1, Listenplatz 2

Es ist toll, hier zu leben

Wahlkreis 4: Einwohner der Stadtteile: Babelsberg Nord, Babelsberg Süd, Klein Glienicke, Teile Südliche Innenstadt (Gebiet nördlich der Bahnleise des Hauptbahnhofes, Zentrum Ost)

In Babelsberg, Zentrum Ost und Klein Glienicke lässt es sich wunderbar leben. Es gibt viel Grün auf den Plätzen, Straßen und im Babelsberger Park, die Havel lädt zum Verweilen ein, die Kiezgemeinschaft wächst zusammen durch Einwohnerinitiativen und Stadtteilnetzwerke, es gibt eine belebte Kultur- und Kneipenszene und nicht zuletzt den SVB 03 für alle „bunten“ Fußballfans. So leicht es sich ins Schwärmen geraten lässt, lässt sich aber auch ein kurzer Blick hinter die Kulissen der vielfältigen Parallelscheinungen einer wachsenden Stadt erhaschen. In Zentrum Ost soll bald ein Grundstück an der Nuthestraße bebaut werden, das die Vernichtung von Grünflächen bedeutet und eventuell die Stadt Potsdam auf die „Rote Liste“ des UNESCO-Weltkulturerbes setzt. Auf der anderen Seite der Nutheschneelstraße liegt eingebettet in eine schöne Parklandschaft der Fußballplatz von Concordia, der immer noch nicht dauerhaft bespielbar ist, weil die Ausstattung mit einer Regendrainage und Lichtmasten vom KIS



verweigert wird. Angrenzend müssen der Segelsportclub und das Strandbad Babelsberg zusammenrücken und zwei

Drittel ihrer Fläche hergeben, da die „Stiftung Preußische Schlösser und Gärten“ auf die Rückgabe ihres Grund-

stücks pocht, nur um einen Rundgang am Havelufer anzulegen. Von der Brücke nach Klein Glienicke aus, sehen wir eine abgelegene Enklave, die zwar schön, aber auch abgeschottet wirkt. Ein gut getakteter Busverkehr könnte hier Abhilfe schaffen. Auf Babelsberger Seite bleibt ein schöner Spaziergang verwehrt, weil einige AnwohnerInnen es bevorzugen, den Uferweg zu verbarrikadieren und den Havelblick für sich allein zu beanspruchen. Babelsberg selbst ist eine wunderschöne Kiez für Jung und Alt. Allerdings fehlen Kita-, Hort- und Grundschulplätze und die BewohnerInnen werden mit immer höheren Mieten, Verdrängung und Verdichtung ihrer Lebensräume konfrontiert. Und der SVB 03 spielt immer noch in der 4. Liga... Trotz aller Widrigkeiten, die die wachsende Stadt mit sich bringt, ist es toll hier zu leben. Für die sozialen, ökologischen Probleme werden wir, DIE LINKE, auch in den nächsten 5 Jahren weiterhin ihr Ansprechpartner sein.

Dr. Anja Günther: Potsdam zusammenhalten

Seit 1981 lebt Dr. Anja Günther in Potsdam – ist hier zur Schule gegangen, hat hier studiert und promoviert. Auch wenn sich ihr beruflicher Schwerpunkt an die Berliner TU verlagert hat, mit ihrer Heimatstadt fühlt sie sich – wie viele andere Potsdamer*innen stark verbunden.

„Deshalb möchte ich mich hier auch wieder stärker engagieren. Ich nehme eine zunehmende Schieflage in der Stadt wahr. Was wird aus Potsdam, wenn alle Entscheidungen nur nach der Prämisse ‚Geld‘ getroffen werden? Potsdam muss auch künftig für alle Menschen lebens- und liebenswert bleiben!“

Die Teilhabe von Menschen ist Anja ein besonderes Anliegen. Und dafür kann auch in der Stadt viel getan werden: „Kulturelle und politische Teilhabe sichern - das fängt im Kleinen an: kostenfreies WLAN in öffentlichen Gebäuden, barrierefreie Bereitstellung von Informationen. Beteiligung stärken über Stadtteilwerkstätten und andere Formate, die z.B. speziell Kinder und Jugendliche ansprechen – deren Ergebnisse dann aber auch ernstnehmen! Mehr Frauen in Führungspositionen, Aufsichtsräten und Gremien bringen, um Gleichberechtigung tatsächlich herzustellen.“

Bildung fängt natürlich bei den Jüng-

sten an. Aber Anja Günther findet auch andere Aspekte wichtig: „Erwachsenenbildung – kontinuierliche berufliche Weiterbildung ist ein Faktor, der dauerhaft gute Aussichten auf dem Arbeitsmarkt sichert. Die Angebote dafür müssen gestärkt und an die unterschiedlichen Bedürfnisse und Lebenssituationen von Menschen angepasst werden. Die Kooperation mit der Potsdamer Wissenschaftslandschaft bietet dafür optimale Chancen. Ich verspreche mir viel von der weiteren Entwicklung vor allem in Golm und auf dem Waldcampus Griebnitzsee.“



Dr. Anja Günther
Jahrgang 1975
Diplom Biochemikerin
Wahlkreis 4, Liste 1, Listenplatz 2

Michél Berlin: Verdrängung stoppen!

Michél Berlin ist in Potsdam geboren. Mit seiner Partnerin und dem gemeinsamen Kind lebt der 45-Jährige Regionalwissenschaftler in Babelsberg. Dort wurde er vor 5 Jahren auch erstmalig in die Stadtverordnetenversammlung gewählt, wo er DIE LINKE. u.a. im Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr vertritt. Die dort diskutierten Themen liegen ihm denn auch besonders am Herzen.

„Ich werde mich weiterhin für eine andere Bodenpolitik in unserer Stadt stark machen. Kommunale Grundstücke sollen grundsätzlich nicht mehr verkauft, sondern an Dritte nur noch in Erbbaupacht vergeben werden. Grundstücksvergaben sollen nur noch nach Konzept erfolgen. Mögliche Vorkaufsrechte bei privaten Grundstücksverkäufen soll die Stadt als Bestandteil einer veränderten Bodenpolitik konsequent wahrnehmen, um öffentliche Interessen zu sichern. Private Investoren sollen stärker als bisher für den Ausbau der sozialen Infrastruktur herangezogen werden. In erster Linie muss der soziale Wohnungsbau gestärkt werden.“

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist für mich der Ausbau des Radwegenetzes. Ich wende mich gegen die weitere Umwandlung von Grün- und Waldflächen, die Verdichtung der Wohn-

räume, eine Vernichtung von Einzelgewerbe und Verdrängung von Bevölkerungsschichten durch hohe Mieten.“

In seinem Wahlkreis will sich der passionierte Radfahrer vor allem für den Ausbau der Infrastruktur für den nichtmotorisierten Individualverkehr, also Radfahrer*innen, Fußgänger*innen usw. einsetzen. Und natürlich ist die Frage bezahlbaren Wohnraums, die Errichtung weiterer Kitas und Schulen und die Bereitstellung des nötigen Personals, wie auch der Schutz der verbliebenen Grün- und Waldflächen ein wichtiges Thema für die Lebensqualität in Babelsberg und Zentrum-Ost.



Michél Berlin
Jahrgang 1973
Regionalwissenschaftler
Wahlkreis 4, Liste 1, Listenplatz 1

Im Süden viel Neues

Wahlkreis 5: Einwohner der Stadtteile: Teltower Vorstadt, Schlaatz, Waldstadt I, Waldstadt II, Industriegelände



Während die Landeshauptstadt nördlich der Havel sozusagen „lautstark“ wächst, wandelt sich der Süden etwas weniger „geräuschvoll“. Die Neubauten im sogenannten „Brunnenviertel“ an der Wetzlarer Bahn, das neue Quartier auf dem Gelände des ehemaligen TRAM-Depots, Aufstockung und Verdichtung am Schlaatz und in der Waldstadt stellen auch die gewachsenen Wohngebiete vor neue Herausforde-

rungen. Um das Wachstum sozial verträglich zu gestalten und den gewachsenen Charakter der Quartiere zu bewahren, setzt DIE LINKE vor allem auf sozialen Wohnungsbau. Wenigstens 50% der geplanten 700 Wohnungen am TRAM-Depot sollen im geförderten Wohnungsbau entstehen. Der Schlaatz soll bis 2030 grundlegend umgestaltet werden. Das kann nur gemeinsam mit den Bewohner*innen ein erfolgreicher

Prozess werden. Der Charakter des familien- und kinderfreundlichen Stadtteils mit wenig Autoverkehr in den inneren Bereichen und großzügigen Aufenthaltsflächen muss erhalten werden. In der Waldstadt entsteht am Bahnhof Rehbrücke ein neuer großer Schulstandort. Für uns ist entscheidend, dass er sich in den Charakter der Waldstadt einfügt – und dass das Landschaftsschutzgebiet erhalten

bleibt! Nutzungen, die sich damit nicht vertragen, müssen an anderer Stelle realisiert werden, beispielsweise auf der Kulturbodendeponie.

Auch der älteste Waldstädter Schulstandort – die Waldstadt-Grundschule (Foto) steht vor einer grundlegenden Erweiterung und Umgestaltung. Auch hier stehen wir dafür, dass der Charakter dieses einzigartigen Standorts erhalten bleiben muss.

Dr. Sigrid Müller: Potsdam mitgestalten

Seit 65 Jahren lebt Sigrid Müller in Potsdam – geboren in Babelsberg, seit nunmehr 35 Jahren wohnt sie in der Teltower Vorstadt. In der Stadtverordnetenversammlung zählt sie zu den „dienstältesten“ Mitgliedern. Seit 1993 ist sie – mit wenigen kleinen Unterbrechungen ehrenamtliche Stadtverordnete. Als Fraktionsgeschäftsführerin der LINKEN, vorher der PDS ist sie gar seit 1991 im Dienst. Man müsse aufpassen, dass ihr die Verwaltung nicht versehentlich eine Inventarmarke verpasse, scherzt einer der jüngeren Fraktionsmitglieder gern. Vereine, Verbände und Institutionen, selbst die Mitarbeiter*innen der Verwaltung schätzen Sigrid Müller als kompetente und verlässliche Gesprächspartnerin.

Ihr Wissen und ihre Erfahrung in den kommunalpolitischen Prozessen sucht seinesgleichen – insbesondere in ihrem bevorzugten Arbeitsfeld – der Jugendhilfe. „Und da ist noch so viel zu tun!“, sagt sie mit Blick auf die anstehenden Aufgaben. „Die Rückzahlung der überhöhten Kita-Beiträge, die Erarbeitung einer endlich gerechten und rechtssicheren Elternbeitragsordnung, die Sanierung und der Neubau

dringend benötigter Jugendklubs, Freiflächen für junge Menschen im öffentlichen Raum.“ Und das ist dann auch die wichtigste Motivation, jetzt noch einmal einen neuen Anlauf zu wagen: „Diese Themen liegen mir sehr am Herzen und das eine oder andere Projekt möchte ich sehr gern zu Ende führen. Und darüber hinaus ist es mir wichtig, meine Erfahrung und mein Wissen an die „Jüngeren“ in der Fraktion weiterzugeben. Die Entwicklung Potsdams wird auch davon abhängen, wie Jung und Alt, neue und alteingesessene Potsdamer unsere Stadt miteinander entwickeln!“

Dr. Sigrid Müller
Jahrgang 1954
Geschäftsführerin der Stadtfraktion
DIE LINKE.Potsdam



Stefan Wollenberg: Unterwegs in Sachen Bildung

Es gibt wohl kaum eine Potsdamer Schule, die Stefan Wollenberg in den letzten 10 Jahren nicht von innen gesehen hat. Seit 2009 vertritt der gebürtige Waldstädter, der auch heute in der Waldstadt II wohnt, DIE LINKE mit einer kurzen Unterbrechung im Bildungsausschuss der Stadtverordnetenversammlung. Außerdem ist er selbst langjähriger Elternvertreter und Vorsitzender der Schulkonferenz an der Waldstadt-Grundschule. Dort engagiert er sich auch im Förderverein. Die Arbeit im Jugendhilfe-Ausschuss komplettiert seinen Einsatz für die jüngeren Potsdamer*innen. U.a. hat er dort als einziger Stadtverordneter die Erarbeitung des Rahmenkonzepts für die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe über drei Jahre begleitet. Ein Resultat: 2023/24 wird es endlich an jeder Potsdamer Schule

eine*n Sozialarbeiter*in geben. Auch das PLUS-Programm, mit dem viele zusätzliche Projekte an den Potsdamer Schulen gefördert werden, ist Ergebnis dieses Konzepts.

Als Landesgeschäftsführer der LINKEN und Unternehmer, der vor allem soziale Träger im Bereich ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt und berät, kann Stefan Wollenberg über Arbeitsmangel nicht klagen. Was bewegt ihn also zur erneuten Bewerbung um ein Stadtverordnetenmandat?

„Kommunalpolitik findet immer direkt mit den Bürger*innen statt. Es gibt ein Projekt oder ein Problem, ich hole mir die Betroffenen an den Tisch – und gemeinsam suchen wir nach den besten Lösungen. Auch hier braucht es manchmal langen Atem – und natürlich sind nie alle zufriedenstellen, aber fast immer gibt es konkrete, sichtbare Ergebnisse. Es geht immer zur und meist auch um die Sache – das schätze ich sehr an der Arbeit in der Stadtverordnetenversammlung.“

Stefan Wollenberg
Jahrgang 1977
Landesgeschäftsführer
DIE LINKE.Brandenburg

Am Stern, Drewitz und Kirchsteigfeld – es wurde viel erreicht

Wahlkreis 6: Einwohner der Stadtteile: Stern, Drewitz, Kirchsteigfeld

In den vergangenen fünf Jahren haben wir uns als starke politische Kraft mit Erfolg dafür eingesetzt, dass die Stadtteile Stern, Drewitz, Kirchsteigfeld nicht von der Entwicklung der Stadt abgekoppelt werden. Wir konnten manches Problem lösen und haben gemeinsam mit Ihnen viel erreicht, wie den ersten Schulcampus Potsdams, mit Grundschule, Gymnasium und Musikschule.

Die Sanierung der Neuendorfer Straße wurde nach Diskussion mit den Anwohnern 2017 erfolgreich abgeschlossen. Die Arbeiten am Keplerplatz sind mit der Sanierung des letzten Teilstücks und der Belegung mit Penny-Markt, der Fleischerei Joppe, der Sparkassen-Filiale und der erhaltenen Textilreinigung im Wesentlichen abgeschlossen. Das Café der Bäckerei Exner erfreut sich großer Beliebtheit. Der Radweg zwischen Stern und Schlaatz ist endlich fertig gestellt. Die Gartenstadt Drewitz nimmt weiter Gestalt an. Mit dem Café im Park erhält der Konrad-Wolf-Park noch in diesem



Jahr ein weiteres Highlight. Die Sanierung der Wohnhäuser wird bis 2024

abgeschlossen sein. Dauerthema sind die Parkraumbewirtschaftung und das

Verkehrskonzept im Stadtteil.

Im Kirchsteigfeld haben sich Bewohner in einem Netzwerk organisiert, mit dem die Lebensqualität durch eine Vernetzung mit den ansässigen Vereinen, Initiativen, Schulen etc. verbessert werden soll. Das 1. Nachbarschaftsfest im Juni 2018 war ein hoffnungsvoller Auftakt. Aktuell wird die Bebauung der Brache an der Ricarda-Huch-Straße diskutiert. Die Eröffnung und den erfolgreichen Betrieb der REWE-Halle können wir als gemeinsamen Erfolg verbuchen.

Auch in den nächsten fünf Jahren wollen wir uns mit Ihnen neuen Herausforderungen stellen und unsere Stadtteile noch attraktiver machen.

Jana Schulze: Armut hat verschiedene Gesichter

Jedes 5. Potsdamer Kind lebt in Armut. Über 900 Rentnerinnen und Rentner müssen ihre Rente aufstocken lassen. Unsere Pflegekräfte im städtischen Klinikum arbeiten unter inakzeptablen Bedingungen und außerhalb des Tarifvertrages. Drei verschiedene Personen- und Altersgruppen, ein Thema: Armut!

Ich fordere:

- Jedem Kind die gleichen Chancen auf gute Bildung! Und die beginnt mit einem kostenlosen gesunden Frühstück UND Mittagessen an jeder Potsdamer Schule!

Mehr als zehn Jahre haben wir in der SVV dafür gestritten – nun endlich sind wir auf dem Weg. Ein kostenloses Frühstück UND Mittagessen für alle Kinder sind ein erreichbares Ziel. Wir wollen es in der nächsten Wahlperiode umsetzen!

- Eine solidarische Mindestrente von 1.050 Euro! Bis zur Umsetzung braucht Potsdam endlich eine Beratungsstelle bei der Stadtverwaltung, die Anträge auf Grundsicherung begleitet, nicht nur bearbeitet!

- Der Seniorenbeirat der Stadt Potsdam muss uns bei der Umsetzung dieser Forderung Bündnispartner sein. Als Sozialpolitikerin war ich in den vergangenen 20 Jahren verlässlich an der

Seite der Potsdamer Senior*innen und werde es weiter sein!

- Die Schaffung von Arbeitsbedingungen im städtischen Klinikum, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie tatsächlich ermöglichen, und die umgehende Rückkehr in die Tarifbindung.

- Ich unterstütze die zentralen Forderungen der Mitarbeiter*innen des Klinikums: Schluss mit Leiharbeit und Ausgliederungen! Gleicher Lohn für gleiche Arbeit! In einem städtischen Klinikum muss das wieder selbstverständlich werden!

Das werde ich gemeinsam mit Ihnen umsetzen. Damit werbe ich um Ihre Stimmen.

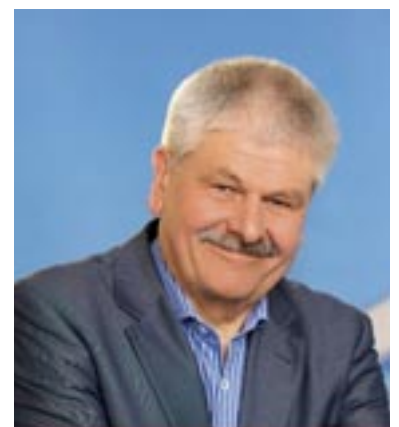


Jana Schulze
Jahrgang 1964
Stadtverordnete seit 1998
Sprecherin für Sozialpolitik
Wahlkreis 6, Liste 1, Listenplatz 2

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg: Sozialer Ausgleich – für alle

Einer von 56 Stadtverordneten zu sein, die 180.000 Potsdamerinnen und Potsdamer vertreten, an ihrer Stelle und für sie Entscheidungen treffen, ist eine große Verantwortung. Ich bin seit 1990 Stadtverordneter und seit 1995 Vorsitzender der Linksfraktion. Meine Erfahrung ist, dass man in einer solchen ehrenamtlichen Funktion viel bewegen kann, wenn man bereit ist, hart zu arbeiten, immer offen zu sein für die Probleme der Menschen, regelmäßig zu informieren und Rechenschaft zu legen. Ich habe mich, auch in harter Auseinandersetzung, eingesetzt für eine erfolgreiche Entwicklung der Stadt, die allen zugute kommt und dabei viel erreicht. Das geht vom kostenlosen Schulesen für sozial Benachteiligte über die Sanierung der Neuendorfer Straße bis zum Erhalt des Minsk am Brauhausberg. Das will ich auch weiterhin tun. Angesichts der großen sozialen Gegensätze ist mir ein sozialer Ausgleich mit den Möglichkeiten unserer schönen Stadt ein wichtiges Anliegen, das sich vor allem auf bezahlbares Wohnen, auf gleiche Bildungschancen in hoher Qualität, gute gesundheitliche Betreuung und die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen bezieht. Wir haben es geschafft, dass Potsdam seit 2015 ein anspruchsvolles Konzept für bezahlbares Wohnen hat. Ich setze mich dafür ein, dieses Konzept zielgerichtet umzusetzen und weiterzuentwickeln. Wir haben erreicht, dass unser Wahlmotto „Ein Potsdam für alle“ Überschrift im Leitbild der Stadt geworden ist. Auch den Anspruch eines sozialen Ausgleichs konnten wir in diesem Leitbild verankern. Das sind gute Grundlagen, die wir in der neuen Wahlperiode nutzen werden.

volles Konzept für bezahlbares Wohnen hat. Ich setze mich dafür ein, dieses Konzept zielgerichtet umzusetzen und weiterzuentwickeln. Wir haben erreicht, dass unser Wahlmotto „Ein Potsdam für alle“ Überschrift im Leitbild der Stadt geworden ist. Auch den Anspruch eines sozialen Ausgleichs konnten wir in diesem Leitbild verankern. Das sind gute Grundlagen, die wir in der neuen Wahlperiode nutzen werden.



Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg
Jahrgang 1954
Mitglied des Landtages
Fraktionsvorsitzender DIE LINKE
in der SVV
Wahlkreis 6, Liste 1, Listenplatz 1



Letzte Info zu Himmelfahrt nach Dessau

Wie wir es in den zurück liegenden Ausgaben der PaS bereits berichteten, geht unsere diesjährige Himmelfahrtstour nach Dessau. Hier noch einmal kurz die wichtigsten Informationen: Treffpunkt ist am Donnerstag, 30. Mai 2019, am Fernbussteig am Potsdamer Hauptbahnhof. Die Unkosten pro Teilnehmer betragen 20,00 EURO. Das ist dann fürs Mittagessen (ohne Getränke), für eine Spende für den Wallwitzturm (Foto) und eine Stadtführung. Rückankunft ist dann für 17.00 Uhr geplant.

Wir freuen uns auf Euch!

H. und R. Drohla

Gedenkveranstaltung zum 74. Jahrestag der Befreiung

Zur Potsdamer Gedenkfeier am Mittwoch, dem 8. Mai, um 17 Uhr am Sowjetischen Ehrenfriedhof auf dem Basinplatz laden die Stadtverwaltung und die Brandenburgische Freundschaftsgesellschaft e. V. (BFG) in Kooperation mit der Schule der Künste „InteGrazia“ des deutsch-russischen Vereins „SEM LJAKI e. V.“ ein. Die Veranstalter verstehen den 8. Mai als einen gemeinsamen Gedenk- und Feiertag für Deutsche, Bürger der ehemaligen Sowjetunion und weiterer Länder zur Ehrung der gefallenen Be-

freier, zur Erinnerung an die vom Hitler-Faschismus verursachten Leiden und Opfer sowie zur Schaffung und Festigung gutnachbarschaftlicher Beziehungen zwischen den Völkern.

Unter dem Motto „Eine Blume für jedes Rotarmisten-Grab“ sind alle Bürger und Gäste der Stadt Potsdam herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Kurze Ansprachen werden der Oberbürgermeister Mike Schubert sowie die Vertreter der Botschaften der Russischen Föderation, der Republiken Belarus und Ukraine halten.

Polarisierende Konvergenz – Zur Vermögensentwicklung in Ost- und Westdeutschland seit 1990

Während es seit 1990 auf vielen Gebieten des Lebens, auch bei den Einkommen, in Ostdeutschland gegenüber Westdeutschland Aufhol- und Angleichungstendenzen gibt, differieren die Vermögensverhältnisse weiterhin ganz erheblich. Fast 30 Jahre nach Herstellung der deutschen Einheit ist nicht erkennbar, wie sich die Vermögen in Ost und West einmal angleichen sollen. Die offiziellen Berichterstattungen der Bundesregierung klammern diese Frage zumeist aus, tatsächlich spielen die Vermögen bei der Entwicklung gleichwertiger Lebensverhältnisse aber eine wichtige Rolle. Anhand von Statistiken

und Einzelerhebungen kann gezeigt werden, wie groß die Unterschiede hier nach wie vor sind und dass sich trotz beachtlicher absoluter Zuwächse die Ost-West-Relationen seit 1990 kaum verändert haben.

Vortrag und Diskussion mit Dr. oec. habil. Ulrich Busch (Mitglied der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V., Mitglied der Redaktion Berliner Debatte Initial)

Dienstag, 7. Mai 2019, 18 Uhr
Landesgeschäftsstelle der RLS Brandenburg e.V. (Atrium), Dortustr. 53, 14467 Potsdam



Am 26. Mai 2019 WÄHLEN gehen!

Am 26. Mai 2019 werden in unserer Landeshauptstadt zeitgleich die Abgeordneten für das Europäische Parlament, die Mitglieder für die Stadtverordnetenversammlung Potsdam und die Ortsbeiräte der Ortsteile Eiche, Fahrland, Golm, Groß Glienicke, Grube, Marquardt, Neu Fahrland, Satzkorn und Uetz-Paaren gewählt. Für die Kommunalwahl ist das Gebiet der Landeshauptstadt Potsdam in sechs Wahlkreise eingeteilt. Für die Wahl der Ortsbeiräte ist der jeweilige Ortsteil das Wahlgebiet.

Wahlhelfer gesucht

Wie schon zur Bundestagswahl wird die Landeshauptstadt Potsdam 131 Wahlbezirke haben. Zudem werden für die Auszählung der Briefwahl 44 Briefwahlbezirke am Wahlabend gebildet. Zur ordnungsgemäßen Absicherung der Wahl und der anschließenden Auszählung werden ca. 1 500 ehrenamtliche Wahlhelfer benötigt.

Wer Interesse hat, kann sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit in einem Wahlvorstand melden. Je nach Funktion er-

hält man ein Erfrischungsgeld von bis zu 60 Euro. Für Fragen zum Wahlhelfereinsatz folgende Kontakte: Email wahlhelfer@rathaus.potsdam.de oder telefonisch unter 0331 289 1239.

Wahlbenachrichtigung

Alle Wahlberechtigten für die Europawahl und/oder die Kommunalwahl erhalten beginnend mit dem 17. April 2019 eine Wahlbenachrichtigung. Diese enthält Ihre persönlichen Angaben, das Wahllokal, in welchem Sie am 26. Mai 2019 Ihre Stimme abgeben können, ob diese Einrichtung barrierefrei ist sowie die Nummer, unter der Sie im Wählerverzeichnis geführt werden. Ebenso ist dort ersichtlich, für welche Wahl Sie wahlberechtigt sind.

Bringen Sie die Wahlbenachrichtigung und ein gültiges Ausweisdokument am Wahltag bitte mit. Die Rückseite beinhaltet einen Antrag zur Teilnahme an der Wahl mittels Briefwahl. Haben Sie bis 26. April 2019 keine Wahlbenachrichtigung erhalten oder sollten die Angaben auf Ihrer Wahlbenachrichtigung nicht stimmen, so

setzen Sie sich zeitnah mit dem Wahlbüro der Stadtverwaltung in Verbindung. Das erreichen Sie telefonisch unter 0331 289-1255, per E-Mail briefwahl@rathaus.potsdam.de oder persönlich ab dem 6. Mai 2019 im Stadthaus im Raum 1.077.

Briefwahl

Nach Erhalt der Wahlbenachrichtigung können Sie, unter Nutzung des Antrages auf der Rückseite, schriftlich einen Antrag auf Zusendung von Briefwahlunterlagen stellen. Der Brief muss von Ihnen frankiert werden. Weiterhin kann die Beantragung per E-Mail an briefwahl@rathaus.potsdam.de, per Telefax (0331 289-3880) oder seit dem 15. April 2019 mit einem online-Formular erfolgen. Bitte geben Sie Ihren Namen, die Wohnanschrift, das Geburtsdatum, die Wahlbezirksnummer und die Wählerverzeichnisnummer an. Sollen die Unterlagen nicht nach Hause geschickt werden, müssen Sie auch die Versandanschrift mitteilen.

Das Briefwahlbüro befindet sich in der 1. Etage des Stadthauses (Fried-

rich-Ebert-Straße 79/81) im Raum 1.077 und ist barrierefrei zu erreichen. Bitte folgen Sie der Ausschilderung.

Geöffnet ist das Briefwahllokal vom 6. Mai bis zum 24. Mai 2019 Montag – Donnerstag ab 08.00 – 18.00 Uhr. Freitags von 08.00 – 14.00 Uhr. Zusätzlich am Freitag den 24. Mai von 8.00 bis 18.00 Uhr.

Bei einer nachgewiesenen plötzlichen Erkrankung können am Wahltag von 8.00 bis 15.00 Uhr, unter Vorlage einer Vollmacht, Briefwahlunterlagen ausgestellt werden. Das erfolgt im Raum 124 des Stadthauses.

Haben Sie weitere Fragen zur Briefwahl, beantworten wir sie gern unter der Telefonnummer 0331 289-1255.

Die Sitzung des Kreiswahlausschusses zur Feststellung der Ergebnisse für die Europa- und Kommunalwahl am 26. Mai 2019 findet am 6. Juni 2019 um 10 Uhr im Haus 1 der Stadtverwaltung Potsdam, Raum 405 statt. Die Sitzung ist öffentlich.